Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 1

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

*Exerzitienhaus zu Feldkirch.

Gemeinschaftliche Exerzitien.

1. Halbjahr 1911:

Für Priester:

Vom Abend des 16. Januar bis zum Morgen des 21. Januar (4 Tage)
Vom Abend des 13. Februar bis zum Morgen des 17. Februar
Vom Abend des 24. April bis zum Morgen des 28. April
Vom Abend des 29. Mai bis zum Morgen des 2. Juni

Für Herren aus gebildeten Ständen:

Vom Abend des 21. Mai bis zum Morgen des 25. Mai
Vom Abend des 22. Juni bis zum Morgen des 26. Juni

Für Akademiker und Studenten der beiden obersten Klassen:

Vom Abend des 8. April bis zum Morgen des 12. April

Für Männer:

Vom Abend des 26. Januar bis zum Morgen des 30. Januar
Vom Abend des 8. Febr. bis zum Morgen des 12. Febr.
Vom Abend des 16. März bis zum Morgen des 20. März

Für Jünglinge:

Vom Abend des 1. Februar bis zum Morgen des 5. Februar
Vom Abend des 4. März bis zum Morgen des 8. März
Vom Abend des 24. März bis zum Morgen des 28. März

Für Arbeiter:

Vom Abend des 3. Juni bis zum Morgen des 6. Juni

Anmeldungen bezw. Abmeldungen wolle man frühzeitig richten an P. Minister im Exerzitienhaus in Feldkirch, Vorarlberg.

NB. Für die Schweiz Auslandsporto.

Feldkirch, den 15. November 1910.

Korrespondenzen.

1. St. Gallen. Der Beschluß der Lehrerkonferenz der Stadt St. Gallen, die Frage ob Quartierschulen wünschbar seien, der Zukunft zu überlassen, ist schwerverständlich, wenn man weiß, daß tatsächlich die Kinder aus dem Westquartier ¾ Stunden zum Zentralschulhaus haben. — Das Johanneum in Neu St. Johann ist vollbesetzt; die Schwachsinnigenanstalt beherbergt 85 Zöglinge und das Schülerheim 40 Kinder. — Ueber die „Erwerbstätigkeit der Schulkinder" ist auf Grund statistischer Aufnahmen eine Broschüre erschienen. — Die bisherige kathol. Knabenrealschule Altstätten ging aus den Händen der Subskribenten in den Besitz der Schulgemeinde über. Da sie von Rebstein und Marbach auch viel besucht wird, sollen auch diese Gemeinden herbeigezogen werden. Die kath. Realschule von Altstätten hatte schon von jeher einen guten Ruf und wirkte im Rheintal sehr segensreich. Auch der neue, starke Träger wird für Hebung dieser Lehranstalt bedacht sein! — Hr. Lehrer Johann

Böni in kath. Wildhaus hat das gesetzliche Alter erreicht und läßt sich pensionieren.

2. **Thurgau.** T.

Mit dem Herrn fang alles an!
Kindlich mußt du ihm vertrauen,
Darfst auf eigne Kraft nicht bauen!

So betete Seminardirektor Rebsamen oft in den Morgenversammlungen, die jeden Tag einleiteten. Es war ein schöner, frommer, Brauch. Ja wahrlich, der Lehrer hat es nötig, aufzuschauen zu den Bergen, von denen die Hilfe kommt. Angesichts der aufreibenden Arbeit mit einer überfüllten Schule während des langen Winters möchte manchem der Mut entsinken: aber ein Blick nach oben gibt neue Kraft und frischen Eifer für das große Werk der Jugenderziehung.

Eine große Wohltat bedeuten für Lehrer und Schüler die an vielen Orten eingelebten Weihnachtsferien. Das Sommersemester, das sowieso jeden Tag mehr Ausspannung gewährt und Aufenthalt im Freien, wird unterbrochen von mehreren Ferien. Das Winterhalbjahr hingegen soll während 20 und mehr Wochen ohne Aufenthalt die kleinen Geister ins Schuljoch spannen! Das ist entschieden zu viel verlangt. Ueberdies geht der Schule nicht viel Zeit verloren, es fallen ohnehin in jene Zeit mehrere Feiertage. Die landwirtschaftliche Bevölkerung, welche auch diese 8 Ferientage noch in den Sommer verlegt wissen will, nimmt entschieden zu wenig Rücksicht auf die Bedürfnisse der Schule.

Dieser Tage hatte ich Gelegenheit, in mehrere Schultagebücher zu gucken, die mehr als 50-jährige Aufzeichnungen enthalten. Was mir vor allem auffiel, war das, wie damals die Schulbesuche von Seite der Schulvorsteher viel zahlreicher waren, als heutzutage bei uns üblich ist. Namentlich der Herr Pfarrer als Schulpräsident beehrte Schüler und Lehrer sehr häufig, oft alle 14 Tage, mit seinem Besuche. Das ist der Schule sehr förderlich nach verschiedenen Seiten und dürfte wieder mehr in Uebung kommen.

Das verflossene Jahr hat unserer Schule wieder manchen Fortschritt gebracht. Mehrere neue Lehrstellen wurden ins Leben gerufen, Schulhausbauten ausgeführt und an zahlreichen Orten die Gehälter des Lehrpersonals erhöht. Es gibt eine Reihe von Gemeinden und zwar auch auf dem Lande, wo die von den Lehrern selbst angestrebten 2000 Fr. bezahlt werden. Eine unrühmliche Ausnahme macht immer unser erzliberales Weinfelden, das sich gern den zweiten Hauptort des Kantons titulieren läßt. Es rivalisiert sonst immer eifersüchtig mit Frauenfeld, aber bezüglich Lehrerbesoldung macht es der Rivalin den Rang nicht streitig. Zur Zeit beträgt der Unterschied zwischen Weinfelder- und Frauenfelder-Lehrersalaire 400 Fr. Gegenwärtig ist in Weinfelden etwas in der Schwebe in dieser Angelegenheit; hoffentlich gelingt der Wurf. Zur Entschuldigung muß ehrlicherweise beigefügt werden, daß an jenem Ort die zum großen Teil bäuerliche Bevölkerung mit ausgedehntem Weinbau eben auch wie anderorts totale Mißjahre erlebte in letzter Zeit.

Der Neubau der Kantonsschule in Frauenfeld ist schon diesen Herbst unter Dach gebracht worden. Die Architekten Brunner und Stutz, unsere offiziellen Schulhausbaumeister, werden da ihr Bestmöglichstes leisten.

Gut besucht ist das Landerziehungsheim Glarisegg bei Steckborn am Untersee. Es baute diesen Sommer noch ein weiteres Schulgebäude mit mehreren Lehrsälen und diversen Lokalen für die Handarbeit und für die physikal. Hilfsmittel, auch ein photogr. Atelier fehlt nicht. Da wird nicht so gespart und gegeizt, wie in mancher Schule um einer Tabelle oder dergleichen Willen.

Als Weihnachtsgeschenk hat das Erziehungsdepartement den Bericht über das Erziehungswesen den Lehrern zugesandt. Darüber ein andermal ein paar Gedanken.

3. **Luzern.** Erlaube mir die Schriftleitung der „Pädagogischen Blätter" auf eine Entdeckung aufmerksam zu machen! Verwandtliche Beziehungen zur Redaktion des in Sursee erscheinenden „Luzerner Volksblattes" brachten es mit sich, daß ich dieses Volksorgan, das im Luzerner Volk eine Geschichte hat, in mehreren Jahrgängen durchstöberte, und da kam ich auf eine große Zahl sehr beachtenswerter pädagogischer und methodischer Artikel, nach dem Stil zu urteilen aus der Feder des sehr bescheidenen, aber tiefgründigen Beobachters und selbstständigen Forschers in methodischen und statistischen Materien, des frühern Oberschreibers des Erziehungsdepartements Herrn K. Schmid. Es befinden sich darunter Goldkörner, die für den weitern Leserkreis eines Schulblattes aufgehoben werden sollten, ganz besonders sind es die theoretisch-praktischen Erörterungen über Rechtschreibung in faßlicher, interessanter katechetischer Form. Die titl. Redaktion wird ersucht, mit dem Herrn in Verbindung zu treten.

Literatur.

Willmann Dr. Otto. **Der Lehrstand im Dienste des christlichen Volkes.** Verlag Jos. Kösel'sche Buchhandlung Kempten. Das vorliegende Werk enthält 12 gesammelte Reden, Vorträge und Aufsätze des in kathol. Lehrerkreisen bestbekannten Schulmanns Dr. Otto Willmann. Diese Thematas behandeln moderne Fragen des Lehrerstandes und der christlichen Erziehung. Die Lektüre und das Studium dieses Buches dürfte für jedermann von Interesse und Nutzen sein, weshalb wir ihm viele Leser wünschen. N.

Neues Leben. Uebungs- und Gebetbüchlein für Erstkommunikanten. 2. Auflage. Herderscher Verlag, Freiburg i. B. Verfasser: Fr. Beetz. Geb. 2 Mk. 20.

Vollständig ausgeführte Betrachtungen — faßliche Schreibart — anregende Bilder. Ist namentlich auch eine beste Lektüre für die Jahre nach der ersten hl. Kommunion. —

Jesus, der Kinderfreund. Illustriertes Gebetbüchlein für die Kleinen. Von Wilhelm Färber. Dritte Auflage. Freiburg 1910, Herdersche Verlagshandlung. Geb. 45 Pfg.

Für die ganz Kleinen zur Einprägung und Befestigung der notwendigsten religiösen Begriffe durch Bilder ist das Büchlein sehr geeignet. Passende Bildchen zum Kreuzzeichen, Vaterunser, Englischen Gruß, Glaubensbekenntnis, Kreuzweg, Rosenkranz und zur heiligen Messe dienen diesem Zwecke. —

Erinnerungsblätter an Josef Kellner. Gesammelt von A. Görgen. Verlag: Paulinus-Druckerei in Trier. Preis 75 Pfg. —

Das sinnige Büchlein bietet Lorbeerblätter aus Kellners Leben — Palmen seines Nachruhms — Goldene Bekenntnisblätter ꝛc. ꝛc. Die Auszüge, die aus Kellners Schriften, aus Nachrufen auf ihn ꝛc. geboten sind, geben wirklich ein schönes Bild vom edlen Pädagogen. Ein packendes Erinnerungszeichen, das der gute Mann verdient. —

Materie und Leben. Von Dr. Joh. Ude, k. k. Universitätsdozent in Graz. (21. Heft der Sammlung „Glaube und Wissen"). 96 S. 8°. München 1909. Münchener Volksschriftenverlag. Preis 65 Rp.

Ude ist Philosoph, Theolog und Naturforscher vom Fach. Wenn er über Materie und Leben, ihr Wesen, ihre Tätigkeit und ihre gegenseitigen Beziehungen schreibt, so haben wir einen sicheren Führer vor uns. Dies schwierige Gebiet behandelt er mit großer Gelehrsamkeit. Geradezu mit Spannung folgen wir seinen Darlegungen, und wir werden zu der Anerkennung gezwungen, daß sich aus der Materie allein niemals das Leben erklären läßt, sondern daß zwischen beiden ein wesentlicher Unterschied besteht, und daß sich dieser Unterschied